

die Schalter überschwemmt. »He, Mark, guck dir das bloß mal an! Meinst du, damit kann ich mir den Tadsch Mahal kaufen?« Gleich bündelweise wurde das Papiergeld in Jacken- und Brieffaschen verstaut. »Mensch, Leute, davon nehm' ich mir 'n Koffer voll mit heim und tapezier' das Klo!« – »Mannomann, jetzt weiß ich endlich, wie man sich als Milliardär fühlt!«

Das Lächeln der jugoslawischen Funktionäre wirkte nun doch etwas angestrengt, und Megan fühlte sich eigenartigerweise schuldig. Die Jugend krakeelte und schlug über die Stränge, getragen von dem herrlichen, befreienden Gefühl, weit weg von zu Hause und doch nicht allein zu sein. Kein Wunder, daß sich alle aufführten wie die Großmoguln. Die Polizisten, für die die Ausländer eine Fülle von unvorhersehbaren Schwierigkeiten und unzählige Überstunden mit sich brachten, stellten freundliche Langmut zur Schau. Die

Thekenmädchen der Cafeteria überhörten die dummen Bemerkungen über altbackene Brötchen und abgestandenen Kaffee und lächelten unbeirrt weiter. Die Jugoslawen neigten offenbar nicht zu überschäumender Herzlichkeit, doch wenn sie »Willkommen!« sagten, so war ihnen anzusehen, daß sie es ehrlich meinten.

Megan wußte selbst nicht, weshalb sie sich über das Geschwätz ihrer Landsleute so ärgerte. Du bist ja schon beinahe ein Snob, wies sie sich selbst zurecht. Wen interessiert es schon, wenn so ein paar junge Schaumschläger hier Rabatz machen? Kaum ein Jahr in London, und schon bist du britischer als die Queen!

Dicht hinter sich hörte sie jemanden murmeln. Die Stimme war so tief, daß sie wie ein Knurren klang.

»Noch ein solcher Haufen Yankees, und die Jugoslawen haben fürs erste die Nase voll vom

Westen!«

Erstaunt drehte Megan sich um. Der Mann hinter ihr wirkte so aufgebracht, daß sie unwillkürlich lächeln mußte. Seine Wangen waren von Röte überzogen, seine Lippen vorwurfsvoll zu einem Strich zusammengepreßt. Warum, in aller Welt, regte er sich dermaßen auf?

»Ich glaube, sie brauchen uns viel nötiger als wir sie«, gab sie zurück. Ihr ungewollter Patriotismus überraschte sie selbst.

Der Mann war groß, athletisch gebaut und sportlich gekleidet. Zu grauen Flanellhosen trug er ein dunkelblaues Hemd mit Pullover, darüber einen Anorak. Dennoch wirkte er keineswegs salopp, ganz im Gegenteil: Er hielt sich, als trüge er eine Uniform. Sein Gesicht – scharfe Züge und hohe Wangenknochen – verriet Charakter. Unter buschigen, braunen Brauen lagen tiefblaue Augen, der dunkle Lockenschopf war kurzgeschnitten und

energisch zurückgekämmt, und die kurze, gerade Nase saß über einem breiten Mund, dessen Unterlippe eine tiefe Einkerbung aufwies. Die rosigen Wangen und die Sommersprossen, fand Megan, waren genau das, was diesem Gesicht noch gefehlt hatte, um es durch und durch britisch erscheinen zu lassen.

Der Fremde bedachte sie mit einem raschen, forschenden Blick, dann verzogen sich seine Lippen zu einem Lächeln geheuchelter Betroffenheit. »Sie nicht«, sagte er anzüglich, »das kann ich Ihnen versichern. Lediglich Ihre Dollars.« Dann fügte er hinzu: »Ich bitte um Entschuldigung. Ich habe Sie in Heathrow gesehen und daraus den falschen Schluß gezogen.«

Er eilte davon. Einen Moment lang war Megan irritiert, weil sie nicht wußte, wo sie seine Aussprache einordnen sollte. Sie klang nach englischer Public School, aber nicht ganz,

nur beinahe: Dazu waren die Konsonanten zu hart und die Vokale zu rund. Ein Schotte, dachte sie in plötzlicher Erkenntnis, er ist Schotte!

»Was für ein Bursche!« entfuhr es ihr.

»O Gott! Hast du diese grauenvolle Cafeteria gesehen?«

Die gequälte, überdrüssige Stimme gehörte einem jungen Mädchen. Schon auf dem Flug hatte Megan sie alles aufzählen hören, was ihr an der Fluglinie nicht paßte. Was sie hier wohl zu suchen hatte? Sie war ganz offensichtlich zu reich, zu verwöhnt und zu unzufrieden. In Sankt Moritz wäre sie vielleicht nicht weiter aufgefallen, aber hier wirkte sie fehl am Platze; denn die Lebensfreude, die die passionierten Skiläufer auszeichnete, schien ihr vollkommen abzugehen. Ihre Kleidung war geradezu bizarr: eine billige Strickmütze zu wattierten Skihosen und einer beinahe knielangen Hermelinjacke.

»Ich hab's allmählich satt bis obenhin! Eure bescheuerten Sparmaßnahmen sind mir